

In zahlreichen Medien wird diskutiert, wie lange der Krieg im Nahen Osten in dieser Intensität noch andauern kann und welche Seite möglicherweise durch abnehmende Ressourcen gezwungen sein wird, in irgendeiner Form einzulenken. Aktuell toben die Kämpfe heftig und halten das Rohöl deutlich über der Marke von 80,-- Dollar je Barrel. Das Sojaöl zieht entsprechend mit und war der einzig feste Artikel beim gestrigen Börsenschluss an der CBoT. Bei den Bohnen hält die Berichtumkehr an. War der Februar geprägt von einer deutlichen Festigkeit, da China scheinbar mehrfach die US-Bohnernte aufkauft, so wurde gestern mal wieder auf die üppige weltweite Versorgungslage hingewiesen. Dies, obwohl die Mehrzahl der Analysten davon ausgeht, dass das USDA seine Prognosen am 10. März für die südamerikanischen Ernten leicht zurücknimmt. Für Argentinien um 0,4 auf 48,1 mio.mto und für Brasilien um 0,94 auf 179,06 mio.mto. Für die weltweiten Endbestände wird eine Reduzierung um 0,77 auf 124,74 mio.mto Sojabohnen erwartet. Wichtig bleibt die Situation im Nahen Osten auch für den Düngemittelmarkt. Die drei größten Produzenten für Harnstoff, Katar, der Iran und Saudi-Arabien haben ihre Produktion für Harnstoff aufgrund des Krieges einstellen müssen. Ähnliches gilt für Produktionsanlagen in Indien, diese mussten die Produktion einschränken, da Gas fehlt. Schon vor dem Ausbruch des Krieges war der Markt für Harnstoff angespannt, China die Exporte eingeschränkt und der Preis sprang um 80 auf 470,-- Dollar je mto. In vielen wichtigen Anbauregionen könnte die Versorgungslage somit angespannt bleiben. In Argentinien haben die Farmer in der vergangenen Woche bis zum 04. März ihre Verkäufe an Sojabohnen deutlich erhöht. Mit 316.000 für die kommende Saison, stiegen diese um 84,07% im Vergleich zu Vorwoche, für die Saison 24/25 um 53,4% auf 251.800 mto. Ein Grund war sicherlich das gestiegene Preisniveau, aber es scheint auch, als würden die Erzeuger zuversichtlich auf die heranwachsenden Bohnen blicken. Für die kommende Saison haben die Farmer somit 5,66 mio.mto verkauft, vor einem Jahr waren es zu diesem Zeitpunkt 6,28 mio.mto. Für die Saison 24/25 liegen die Verkäufe bei 43,96 mio.mto, 13% über denen des Vorjahres. Die Anec hat die finalen Ausfuhren für den Februar auf 8,9 mio.mto Sojabohnen beziffert, eine mio.mto weniger als ursprünglich erwartet. Für den März erwartet die Anec einen deutlichen Anstieg auf 16,1 mio.mto, das wären 0,4 mio.mto mehr als im März 2025. Der Mais schloss gestern etwas schwächer. Den generell guten Aussichten für den Mais in Südamerika stehen begrenzend die guten US-Exporte gegenüber. Gestern wurden erneut Verkäufe von 125.000 mto an nicht benannte Destinationen gemeldet. Der Weizen gab ebenfalls nach, hier waren es erneut hilfreiche Niederschläge in den Anbaugebieten des US-Winterweizens, welche die Richtung vorgaben. Beim heutigen elektronischen Handel legen alle Produkte etwas zu, nur das Schrot gibt leicht nach, dies durch die erneut überproportional festen Ölpreise. Der Kurs des Dollar wird weiter von der geopolitischen Lage bestimmt, er notiert wie gestern um die Marke von 1,16 Dollar je Euro.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

